

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 32 (1959)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben orientiert, und ihre Anliegen wurden berücksichtigt.

Das Schloß wird enthalten: Die Direktion und die Verwaltung (Westflügel), Konferenzräume und Ausstellungstrakt (Haupttrakt), die zentrale Küche (Ostflügel), eine Spezialabteilung, Räume für den Arzt, Psychiater und Zahnarzt, Krankenabteilung, Bibliothek, Kapelle und allgemeine Räume für das Personal.

Red.

Literaturecke

- G. Agnello:** Il Castello di Salemi, Rivista dell'Istituto nazionale d'Archeologia e storia dell'arte, nuova serie, VII, Roma 1958, p. 215 (illustr.).
- W. Baumann und H. Gauß:** Die Grabung auf Burg Rabenstein in Karl-Marx-Stadt, Ausgrabungen und Funde, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Berlin 1959, Bd. 4, S. 155.
- Boletín de la Asociación Española de Amigos de los Castillos, Año VII, No. 24, 1959.
- W. Coblenz:** Die Grabungen auf dem Zehrener Burgberg, Kreis Meißen, Ausgrabungen und Funde, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Berlin 1959, Bd. 4, S. 152.
- St. Doerstling:** Das Schloß Langenburg in Hohenlohe, Württembergisch Franken, Bd. 43, N. F., Schwäbisch Hall 1959, S. 5.
- H. W. Hamann:** Zur Geschichte der Frohnburg, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1959, S. 185.
- K. Kafka:** Kärntner Wehrkirchen, Carinthia I, Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens, 148. Jg., Heft 1-3, Klagenfurt 1958, S. 322.
- W. Knapp:** Zur Burgenkunde Kärntens, Carinthia I, Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens 148. Jg., Heft 1-3, Klagenfurt 1958, S. 314. Fortsetzung von Carinthia I, 146. Jg., 1956, S. 102, und Carinthia I, 145. Jg., 1955, S. 309.
- D. Leistikow:** Burg Krautheim und die Architektur des 13. Jahrhunderts in Mainfranken, Württembergisch Franken, Bd. 43, Schwäbisch Hall 1959, S. 52.
- G. Moro:** Zur Geschichte der Hohenburg, Carinthia I, Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens, 148. Jg., Heft 1-3, Klagenfurt 1958, S. 302.
- P. Truttmann:** Eglises fortifiées de l'est de la France, Le Pays lorrain, 40e année, No 1, 1959, p. 1.



Schloß Hindelbank, Nordfassade

Vereinsnachrichten

Jahresbericht für das Jahr 1958

Das vergangene Jahr hat für unsere Vereinigung einige wesentliche Änderungen gebracht. Der ehemalige Präsident und Gründer, Eugen Probst, der schon vor einigen Jahren das Präsidium in andere Hände gegeben hat, ist auf den 1. Oktober auch als Leiter der Geschäftsstelle zurückgetreten (vgl. «Nachrichten» 1/1959). Sie befindet sich heute an der Letzistraße 45 in Zürich. Um einem weiteren Publikum zur Verfügung zu stehen, ist alles Aktenmaterial mitsamt der allerdings noch bescheidenen Bibliothek im Schweizerischen Landesmuseum eingelagert und während der Bureaustunden jedermann zugänglich. Die Aufarbeitung des umfangreichen Materials ist in vollem Gang. Insbesondere wurde eine Kartothek über das vorhandene Bildmaterial angelegt. Das gleiche gilt für alle Pläne von mittelalterlichen schweizerischen Wehranlagen. Ein Register über Burgenliteratur ist in Vorbereitung.

Aus dem Vorstand ist auf Jahresende ebenfalls ein langjähriges Mitglied, Dr. E. Pelichet, Nyon, zurückgetreten. Es liegt uns daran, dem verdienten Mitarbeiter, welcher insbesondere die Fragen der welschen Schweiz behandelte, für seine treue Mitarbeit und stete Hilfsbereitschaft recht herzlich zu danken.

Die Generalversammlung 1958 hat ihrerseits zwei neue Vorstandsmitglieder ernannt, Dr. W. A. Brunner, Rechtsanwalt, Zürich, und Chr. Frutiger, Architekt, Küsnacht/ZH. Beide Herren seien herzlich willkommen geheißen.

Während des vergangenen Jahres hat sich der Vorstand u. a. mit folgenden schweizerischen Burgenanlagen beschäftigt: Aarau, Turm Rore und Stadttürme – Alt-Landenberg, Kt. Zürich – Alt-Regensberg, Kt. Zürich – Asuel, Kt. Bern – Bellinzona, Castel Grande, Kt. Tessin – Ehrenfels, Kt. Graubünden – Frauenfeld, Kt. Thurgau – Giornico, S. Maria di Castello, Kt. Tessin – Gräpplang, Kt. St. Gallen – Hasenburg, Kt.

Luzern – Hohenklingen, Kt. Schaffhausen – Kropfenstein, Kt. Graubünden – Malix, Kt. Graubünden – Rapperswil, Kt. St. Gallen – Riedburg, Kt. Bern – Ringgenberg, Kt. Graubünden – Wiesendangen, Kt. Zürich – Wildegg, Kt. Aargau.

Die Jahresrechnung wurde in den «Nachrichten» 3/1959 publiziert. Seit längerer Zeit konnte erstmals wieder mit einem spürbaren Überschuss abgeschlossen werden. Dank intensiver Werbung betrug der Bestand am Tag der Generalversammlung 1381 Einzel- und Kollektivmitglieder, was einem Zuwachs von 99 entspricht. Wenn auch die Mitgliedzahl noch viel zu schwach ist, so darf doch die aufsteigende Zahl als eine erfreuliche Tatsache hingenommen werden. Sie ist zum

großen Teil der Mitarbeit der Mitglieder zu verdanken. Helfen Sie uns weiter, den Gedanken an die mittelalterlichen Wehrbauten in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Durch die Initiative unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes, Max Ramstein, Basel, hat sich ein Komitee gebildet, welches versucht, auch unsere im Ausland, vornehmlich in den USA lebenden Landsleute für den Burgenverein zu gewinnen. Obwohl sich die Sache erst im Anfangsstadium befindet, hat doch bereits eine ganze Anzahl von Auslandschweizern, unter anderem der berühmte Ingenieur und Brückenkonstrukteur H. Ammann, ihre Sympathie für die gute Sache bekundet.

Im vergangenen Jahr organisierten wir zwei Burgenfahrten. Die eine dauerte 7 Tage und führte 60 Mitglieder nach Mainfranken, die zweite war eine Tagesfahrt ins Zürcher Oberland und ins St.-Gallerbiet, an der ebenfalls rund 60 Personen teilnahmen (vgl. «Nachrichten» 1/1959). Die spontane Begeisterung hat uns den Mut gegeben, vor allem die eintägigen Burgenfahrten in vermehrtem Maße durchzuführen, um auf diese Weise auch jenen Mitgliedern, welche sich eine mehrtägige Reise ins Ausland nicht leisten können, den Besuch von Burgen unter wissenschaftlicher Leitung zu ermöglichen.

Ein wertvolles Geschenk erhielt unser Verein aus den Händen des British Club und der Angehörigen der britischen Kolonie in Zürich. Es handelt sich um ein naturgetreues Modell des Schlosses Windsor. Es ist dem Internationalen Burgenforschungsinstitut in Rapperswil in Obhut gegeben und in einem «englischen Raum» eindrücklich zur Schau gestellt.

Wenn wir das Jahr 1958 überblicken, so darf festgehalten werden, daß wir dank der kameradschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes ein beträchtliches Stück weitergekommen sind. Es ist noch viel Arbeit zu leisten, und wir sind uns bewußt, daß wir uns erst am «Anfang» befinden. Noch harren viele Burgen und Schlösser der Erhaltung. Weit aus größer ist aber die Zahl der Ruinen und Burgstellen, welche der archäologischen Erforschung wert wären. Die Burgenforschung, und dies ist besonders erfreulich, befindet sich im Umbruch. Rundum im Lande mehren sich die Stimmen, welche der systematischen Forschung das Wort sprechen. Die romantische Schatzgräberei ist im Abklingen begriffen. Was uns not tut, ist ein Ausgrabungskader. Dieses auszubilden ist keine leichte Aufgabe. Die interessierten und für dieses Arbeitsgebiet geeigneten Leute zu finden ist erste Pflicht. Sie drängt sich um so eher auf, als durch die heutige sehr intensive Bautätigkeit Not- und Sondiergrabungen an der Tagesordnung sind. Ohne geschultes Personal, vor allem ohne ausgebildete und erfahrene Equipenchefs sind keine befriedigenden Resultate zu erzielen. In Basel, Bern, Graubünden, St. Gallen, Schwyz und Zürich sind einzelne Spezialisten, die aber leider oft durch ihre berufliche Tätigkeit anderweitig verpflichtet sind und sich deshalb nicht uneingeschränkt zur Verfügung stellen können. Hier zu helfen, ist eine der vornehmen Aufgaben unserer Vereinigung.

H. Schneider, Präsident

TESTATOREN!

Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Generalversammlung in Greyerz

Am 29. August trafen sich in Freiburg über 60 Mitglieder unserer Vereinigung, um an diesem prächtigen Spätsommertag im Rittersaal des Schlosses Greyerz an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen. Ein erster Zwischenhalt wurde eingeschoben, um die reizende, an der Peripherie von Freiburg gelegene Kapelle von Pérolles zu besichtigen. Die kundige Leitung hatte hierbei Herr M. Strub, der Bearbeiter der freiburgischen Kunstdenkmäler.

In Greyerz hielt unser langjähriges Mitglied Dr. H. Naef in launiger Weise im Schloßhof das von tiefem Wissen zeugende, einleitende Referat zur Geschichte des Greyerzlandes und des schmucken Schlosses.

Die Generalversammlung erledigte die Geschäfte in 45 Minuten; Protokoll, Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden einstimmig genehmigt.

Die Versammlung ernannte Dr. R. Bosch, der von seinem Amt als Vizepräsident, das er während 10 Jahren mit großem persönlichem Einsatz versehen hat, in Anerkennung seiner Verdienste um den Burgenverein zum Ehrenmitglied. Der Vorstand hatte am Vortag Ewald Im Hof, Bern, mit Akklamation zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Nach der Sitzung lud der Präsident der Schloßkommission, Ingenieur G. Remy, die ganze Gesellschaft zu einem Abschiedstrunk in den Schloßgarten ein.

An die Mitglieder!

Es hat sich gezeigt, daß die Ausgabe von separaten Quittungen für bezahlte Jahresbeiträge, aufklebbar auf der Mitgliedkarte, unverhältnismäßig große Umtriebe verursacht. Wir haben uns deshalb entschlossen, für das Jahr 1959 den Postcheckcoupon als Quittung zu betrachten. Für die Zukunft möchten wir noch eine zweckmäßigere Lösung finden. *Der Präsident*

Die Geschäftsstelle sucht als Beleg- und Arbeitsexemplar eine *vollständige Serie der «Nachrichten»* bis und mit 1958 zu möglichst günstigen Bedingungen. Vielleicht ist eines der Mitglieder in der Lage, uns diesen Wunsch zu erfüllen. *Der Präsident*

Wehrt dem Zerfall der Burgen

durch den Eintritt in den Burgenverein. Werben Sie bei Freunden und Bekannten. Für zwei neue Mitglieder erhalten Sie einen reich illustrierten Band aus der Reihe «Burgen und Schlösser der Schweiz».

Geschäftsstelle: Letzistraße 45 Zürich 6 Telefon 28 06 86

Titelbild: Schloß Sargans